

1. Record Nr.	UNINA9910796770803321
Autore	Feddern Stefan
Titolo	Der antike Fiktionalitätsdiskurs // Stefan Feddern
Pubbl/distr/stampa	Berlin ; ; Boston : , : De Gruyter, , [2018] ©2018
ISBN	3-11-054972-7 3-11-055055-5
Descrizione fisica	1 online resource (xi, 598 pages)
Collana	Gottinger Forum fur Altertumswissenschaft. Beihefte neue Folge, ; ; Band 8
Classificazione	FB 5075
Disciplina	801
Soggetti	Criticism - History - To 1500 Fiction - Appreciation - History - To 1500
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references (pages 561-587) and indexes.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Vorwort / Feddern, Stefan -- Inhalt -- 1. Einleitung -- 2. Fiktion, Fiktivität, Fiktionalität: Die modernen Theorien -- 3. Falschheit oder Fiktion? Zu einigen in der Forschung umstrittenen Stellen im frühen Fiktionalitäts- bzw. Falschheitsdiskurs -- 4. Fiktion auf der Ebene der Geschichte -- 5. Fiktion auf der Ebene der Darstellung? -- 6. Fiktion auf der Ebene der Textproduktion -- 7. Fiktion im Zusammenhang der gesamten Sprachhandlungssituation -- 8. Zusammenfassung -- Bibliographie -- Register
Sommario/riassunto	In diesem Grundlagenwerk zur antiken Literaturtheorie werden erstmals die wichtigsten antiken Theorien der literarischen Fiktion von Homer bis Isidor von Sevilla systematisch ausgewertet. Zur literarischen Fiktion wurden nicht erst in der Moderne, sondern schon in der Antike verschiedene Konzepte entwickelt. So hat Aristoteles im neunten Kapitel der Poetik die literarische Fiktion als Gegenstandsbereich des Dichters legitimiert. Über die literarische Fiktion wurde aber zum einen schon vor Aristoteles und zum anderen auch lange nach ihm diskutiert, wobei nicht alle Autoren dasjenige als Fiktion betrachtet haben, was wir oder was andere antike Autoren als solche angesehen haben. In dieser Arbeit werden die wichtigsten expliziten Äußerungen zur literarischen Fiktion untersucht, wohingegen die Praxis der literarischen Fiktion (für

sich betrachtet) von der Untersuchung ausgeschlossen wurde. Die Ergebnisse werfen nicht nur ein neues Licht auf viele antike Texte, sondern zeigen auch, in welchem Ausmaß bereits in der Antike die modernen Fiktionstheorien vorbereitet wurden.
